



Sonntagsimpuls zum 6. Nov. 22

32. So im Jahreskreis C

Von Kleingeist und Gottvertrauen....

Liebe alle aus nah und fern

Beim ersten Lesen des heutigen Evangeliums, wusste ich echt nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Leider ist die Botschaft zu ernst, zu real, zu aktuell und so blieb mir das Lachen im Hals stecken.

Hier eine kleine Zusammenfassung (Lukas 20, 27-38)

Saduzäer wollen Jesus mit ihrer Frage auf die Probe stellen. Damals war es auf Grund der Weisung von Mose üblich, dass wenn ein Mann kinderlos stirbt, dessen Bruder die Frau übernimmt. In der Geschichte waren es sieben Brüder. Sie starben alle der Reihe nach und jeweils der nächste Bruder übernahm die Frau. Als die Frau selber starb, hatte sie im Laufe ihres Lebens sieben Männer.

Und nun wollten die Saduzäer von Jesus wissen, wessen Frau sie denn nun bei der Auferstehung sein würde.

Auf die Antwort von Jesus komme ich später noch zurück.

Die Frage der Saduzäer hat mich getroffen.

Gibt es nicht wesentlichere Fragen in diesem Zusammenhang? Zum Beispiel:

Wie ging es der Frau, die siebenmal Abschied nehmen musste von ihrem Mann?

Was bedeutete es für die Brüder, wenn einer nach dem anderen stirbt?

Sie haben ihre Pflicht zum Wohl der Frau übernommen. Denn damals hätte sie als Witwe ein schwieriges Leben in Armut und am Rande der Gesellschaft gehabt. Doch wie ging es ihnen damit? Welche Unterstützung hätten diese Menschen gebraucht?

Im Kontext dieser Themen, wirkt die Frage der Saduzäer ziemlich schräg und pedantisch. In Anbetracht des Leides, welches in der Geschichte verborgen liegt, wirkt die Frage sogar respektlos.

Auch heute nehmen aus meiner Sicht, oft die falschen Fragen viel Raum ein.

Dürfen Seelsorger, die keine Priester sind taufen? Dürfen Frauen und Männer in der Kirche gleichgestellt werden? (Dabei gilt zu bedenken, dass die Frauen als erste die Auferstehung Jesu verkündet haben.)

Dürfen Segensfeiern für homosexuelle Paare stattfinden? (Dabei sei zu bedenken, dass Motorradsegnungen und Häusersegnungen selbstverständlich erlaubt sind....) Für Jesus waren die Menschen und ihr Befinden definitiv wichtiger als kleingeistige Fragen.

Aber auch die Schule, die Wirtschaft, die Politik etc. stellt oft einseitige Fragen und urteilt dann.

Vielleicht kümmern wir uns lieber um Haarspaltereien, damit die wesentlichen Fragen in den Hintergrund geraten. Wer weiss.....

Zurück zur ermutigenden Antwort von Jesus. (Zusammengefasst):

Wesentlich ist die Auferstehung. Diese hat bereits Mose in der Geschichte am Dornbusch angedeutet. Die Auferstehung ist uns zugesagt. Wir sind Kinder Gottes. Gott ist kein Gott von Toten, sondern von Lebenden!

Auch die Lesung schenkt eine gute Orientierungshilfe:

Der Herr richte eure Herzen auf die Liebe Gottes aus und auf die Geduld Christi.
(2. Brief des Paulus 3,5)

Gemäss diesen Aussagen sind die Liebe und das Leben wesentlich.

Alles was dem Leben dient, ist von Bedeutung. Die Frage ist folglich: Was fördert das Leben? Wodurch entsteht mehr Leben, mehr Lebensqualität, mehr Lebendigkeit? In unserem persönlichen Leben, in der Kirche und in der Gesellschaft.....

Der heutige Sonntag lädt ein, Antworten zu finden.

Wo wünsche ich mir in meiner Lebenssituation mehr Leben?

Wo kann ich mich für mehr Lebensqualität einsetzen? Sei es für mich oder für andere....

Die Botschaft unseres Glaubens führt in die Weite, in die Toleranz und in die Liebe.



Du führst mich hinaus ins Weite. Ps.18,20

Lassen wir uns davon berühren, und überspringen wir die Mauern der Engstirnigkeit und des Kleingeistes. Auch dazu befähigt uns Gott:



Ps.18,30

Von Herzen wünsche ich allen einen befreienden Sonntag voller Leben.

Sonja Rubin

Sonja Rubin
Katechetin